



Tag für Tag ...

... the same procedure as every day

Immer das Gleiche!

Montag. Du wäschst dich. Du putzt dir die Zähne. Du kämmst dir die Haare. Dienstag. Du wäschst dich. Du putzt dir die Zähne. Du kämmst dir die Haare. Mittwoch. Du wäschst dich. Du putzt dir die Zähne. Du kämmst dir die Haare. Donnerstag. Du wäschst dich. Du putzt dir die Zähne. Du kämmst dir die Haare. Freitag ...

Immer das Gleiche: Du pflegst dich, machst dich frisch. Jeden Tag. Jeden Tag in der Woche. Mindestens 365-mal im Jahr. In 70 Jahren sind das 25.550 Mal!

Warum tust du das? Warum kämmst du dir nicht am Montag deine Haare im Voraus für die angefangene Woche? Das wäre völlig absurd, nicht wahr? Niemand käme auf diese Idee, weil es so nicht funktioniert. Weil du dich jeden Säu-

bern und pflegen musst und nicht ein für alle Mal. Weil deine Haare nicht automatisch ordentlich und deine Haut und deine Zähne nicht immer sauber sind. Weil jeden Tag Talg und Staub an deine Haut kommen und Zucker an deine Zähne.

Und was ist mit deinem Herzen?

Du nimmst mit Sicherheit jeden Tag Nahrung zu dir. Leckere Speisen und Getränke dienen dir zum Genuss, zur Stärkung und spenden dir essentielle Nährstoffe. Warum isst du nicht am Montagmorgen deinen Brötchenbedarf für die ganze Woche auf? Weil du jeden Tag Hunger hast, weil du jeden Tag Durst hast. Weil die Nahrung eben nur für kurze Zeit Energie spendet. Du würdest vertrocknen, wenn du nicht in kurzen Abständen und regelmäßig Flüssigkeit zuführen würdest.

Und was ist mit deinem Herzen?

Viele Dinge im Leben gibt es auf Vorrat!

Das kleine Einmaleins lernen wir in der Grundschule und können noch Jahrzehnte später davon zehren.

Meine Eltern haben für unsre Großfamilie Lebensmittel auf Vorrat eingekauft und wir haben längere Zeit zu essen gehabt.

Aber andere Dinge können wir nicht bevorraten! Davon haben wir oben gesprochen. Ähnlich ist es auch in unserem geistlichen Leben. Einiges können wir bevorraten, wie z.B. auswendig gelernte Bibelverse oder längere Bibelabschnitte oder Liedtexte. Aber bei anderen Dingen müssen wir Tag für Tag unser „Manna sammeln“.

Den Fokus möchte ich jetzt auf die tägliche Reinigung von Sünden legen: Der Heilige Geist möchte uns täglich

unsere Sünden in Erinnerung rufen, damit wir sie bekennen und eine reine Gemeinschaft mit Gott haben können. Hand aufs Herz: Bekennst du tatsächlich täglich deine Sünden? Klar, dir fällt das Bekennen schwer! Weil es dir wieder bewusst macht, dass es wieder ein Tag war, an dem du es wieder nicht geschafft hast, der Sünde zu widerstehen. Aber es ist gut, wenn du noch ein feines Gewissen hast! So manch anderem ist es gleichgültig, selbst wenn es gravierende Verfehlungen gab. Sein Gewissen schlägt nicht mehr.

Paulus schreibt im Römerbrief, dass du nicht mehr Schuldner dem Fleisch gegenüber bist. Durch den Heiligen Geist kannst (oder: musst) du die Handlungen des Fleisches töten. Paulus geht davon aus, dass ein Gläubiger die Sünde hasst und sich sehr unglücklich fühlt, wenn er in Sünde gefallen ist. Der geistliche Christ wird schnell zu Gott laufen und seine Sünde bekennen (1. Johannes 1,9), um wieder gereinigt zu werden und die unbeschwertere Gemeinschaft mit Gott durch den Heiligen Geist zu genießen.

Du kannst als Gläubiger auch in Sünde fallen, aber du gehst (hoffentlich) nicht leichtfertig darüber hinweg. Du fühlst dich darin nicht glücklich. Dem König David war sein Ehebruch und der Mord präsent, aber er bekannte sie Gott zu-nächst nicht.

Ein Schaf kann in den Schlamm fallen, aber es kommt so schnell als möglich wieder heraus. Es fühlt sich im Schlamm unwohl. Es versucht sich dann sofort zu reinigen. Das ist seine Natur!

Ein Schwein hingegen kann man so viel waschen wie man will. Ein Schwein läuft immer wieder zurück in den Schlamm und suhlt sich darin mit Freuden. Schlamm ist die ideale Umgebung für ein Schwein. Und das ist der Unterschied zwischen einem Gläubigen und einem Ungläubigen. Der Gläubige kann mal in Sünde fallen, aber er geht darüber nicht leichtfertig hinweg. Er fühlt sich darin nicht glücklich, wie der Ungläubige.

Was machst du, wenn die Sünde immer wieder da ist und dich verunreinigt?!

Du bekommst zum Beispiel diese bösen Gedanken nicht aus dem Kopf. Deine Wut ist nicht zu bändigen. Dein falscher Stolz lässt sich nicht drosseln. Dein schlechtes Reden über andere kannst du nicht abstellen. Durch dein Selbstmitleid drehst du dich im Kreise. –Deine scharfen Worte verletzen immer wieder andere. Dein Neid auf das des anderen hört nicht

auf. Deine Sucht nach Anerkennung ist riesig. Deine unreinen Gedanken fesseln dich. Deine Gleichgültigkeit gegenüber Verlorenen kannst du nicht ändern. Deine Habsucht lässt sich nicht abstellen. Deine Trägheit im Reich Gottes lähmt dich. Und so weiter. Denk einmal nach: Was ist es bei dir?

Aber du hast sicher eine passende Entschuldigung für dein falsches Verhalten parat, oder? „Wenn der andere nur nicht, dann hätte ich auch nicht ... Wenn die Umstände einfacher wären ... Andere sind noch viel schlimmer ... Gott vergibt doch gerne ...“

Bekennst du deine Sünden, weil du sie wirklich bereust und lassen willst?! Oder bekennst du, weil es mal wieder dran ist, weil das einfach zur christlichen Etikette gehört? Nur das Bekennen und Lassenwollen sind sichere Kennzeichen echter Sohnschaft. Du hast dir ein hartes Herz zugelegt, du bist zu stolz vor dir selbst und anderen, um einen Fehler zuzugeben. Deine Fassade soll nicht bröckeln, du willst nicht als schwach vor anderen gelten. Dabei kannst du doch vor Gott sowieso nichts verbergen. Er kennt die Absichten deines Herzens ganz genau.

Wie viel Energie, wie viele falsche Denkweisen legt der Teufel in dich hinein, um dich vom Bekennen und Lassen abzuhalten! Er schwächt dein feines Gewissen und lähmt dich. Langsam und schleichend wie eine Schlange kommt er daher und säuselt dir ins Ohr. Doch: Sei wachsam und behüte dein Herz, mehr als alles, was zu bewahren ist!

Kennst du Sünden, die „überfällig“ sind, an denen du seit Jahren festhältst? Du hast sie immer noch nicht bekannt, aber sie sind dir stets vor Augen. Aber wenn du ehrlich bist, du erinnerst dich noch an sie! Du klammerst dich an ihnen fest, wirst hart und verbittert. Du hast sie verdrängt und toleriert. Vielleicht bist du an anderen und damit auch an Gott schuldig geworden, oder auch „nur“ an Gott. Ich bin mir sicher, die meisten von uns haben solche Leichen im Keller.

Meinst du wirklich, dass das ohne Konsequenzen bleibt? Du tust so, als wäre nichts passiert?! Du glaubst, dass Gott Sünde in deinem Leben verschmerzt. Du bist doch errettet. Was kann schon passieren? Glaubst du das wirklich?!

Du verharrst willentlich in dieser Sünde und willst sie nicht aufgeben. Vielleicht gibt sie dir ein gutes Gefühl, vorerst. Du weißt genau, dass es falsch ist. Du willst es nicht aufgeben, du willst einfach nicht.

Vielleicht erhört Gott deswegen deine Gebete nicht. Du betest vielleicht anhaltend. Vielleicht in einem Gebetskreis – aber Gott schweigt!

Die Frau am Jakobsbrunnen sagte zu den Samaritanern: Er hat mir alles gesagt! Es gefällt dem Geist Gottes, uns in sein Licht zu stellen.

„Wer seine Verbrechen zudeckt, wird keinen Erfolg haben; wer sie aber bekennt und lässt, wird Erbarmen finden“ (Sprüche 28,13). Wo Sünde im Volk Gottes ist, wendet Gott sich ab. Und oft kommt Gericht in Form von Unfruchtbarkeit. Dürre im „Brothaus“.

Komm doch zu deinem Herrn, er vergibt dir gern! Gott wünscht sich ein Herz, das sich ihm täglich unterordnet. Dann wirst du zu Segenskanälen, durch die Gott wirken kann. Wenn du aber nicht bekennst, sagt Gott, dann wendet er sich von dir ab. „Wer sein Ohr abwendet vom Hören des Gesetzes, dessen Gebet sogar ist ein Gräuel“ (Sprüche 28,9).

Gott hat kein Interesse daran, dass du anderen Menschen erzählst, dass es gut ist, Gott zu gehorchen, aber du selber nicht gehorchst. Dein Zeugnis wird leer bleiben, solange dein Herz voll Sünde ist.

Heißt das, dass du verloren gehst, wenn Sünde in deinem Leben ist? Das ist die falsche Frage! Dein Nein Gott gegenüber führt zur Fröhlichkeit beim Teufel und seinen Dämonen! Er macht dich hier wirkungslos für Gott. Willst du das?

Hudson Taylor, der Gründer der China Inlandmission sagte einmal: „Das Schwierigste im Leben eines Missionars ist das Festhalten an einem täglichen, von Gebet begleiteten Bibelstudium. Satan findet immer irgendetwas anderes, was wichtiger zu tun wäre – und sei es die wichtigste Sache der Welt.“

Sein Wort zeigt uns durch seinen Geist Sünde in unserem Leben auf. Satan versucht es mit allen Mitteln zu verhindern!

Ehrlich vor sich selbst und Gott werden, ist der Schlüssel zu einem Gott erfüllten Leben. Herr, wie siehst du mich?

Gott lädt dich heute ein, sag ja, zu dem, was er dir sagt!



Matthias Dannat

Matthias Dannat (Jg. 1969) lebt mit seiner Familie in Jesteburg bei Hamburg und arbeitet aktiv in der Gemeinde in Buchholz i.d.N. mit.

